

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Das Weltgericht (1767)

1 Blinder Geist, entreiße heut
2 Deinem Blick die Decke,
3 Daß Gericht und Ewigkeit
4 Dich einmal erwecke.
5 Schau mit ernstem Angesicht
6 Am Entscheidungstage
7 Himmel, Hölle und Gericht,
8 Richter, Schwert und Wage.

9 Sieh, – Verstockte wollen nur
10 Dieses Bild nicht sehen –
11 Auf den Trümmern der Natur
12 Deine Brüder stehen.
13 Welch ein unzählbares Heer
14 Wimmelt in der Ferne!
15 Viel, wie Tropfen in dem Meer,
16 Häufiger, als Sterne.

17 Wie er schon von ferne schreckt,
18 Der entflammte Richter!
19 Schrecken und Verzweiflung deckt
20 Tausend Angesichter.
21 Seht den großen Menschensohn
22 Seinem Donner winken,
23 Und die Sünder schlägt Er schon
24 Hin zu seiner Linken.

25 Sein erzürntes Auge blitzt,
26 Und er spricht im Grimme:
27 (sieben Donner reden itzt
28 Ihre Todesstimme!)
29 Sünder, weicht! ich kenn' euch nicht!
30 Flieht vor diesem Stuhle,

31 Vor des Himmels Angesicht!
32 Heult im Schwefelpfuhle!

33 Wilde Stimmen heben sich
34 Aus verruchten Hälsen:
35 Berge, fallet über mich!
36 Decket mich, ihr Felsen!
37 Doch die Berge hören nicht:
38 Denn sie sind zerstöret,
39 Wenn der Sünder am Gericht
40 Ihren Trost begehret.

41 Nur die Tugend zittert nicht,
42 Wenn der Richter tödtet:
43 Denn sie schauet ein Gesicht,
44 Wo die Gnade redet.
45 Muthig forscht des Frommen Blick
46 In des Richters Mienen;
47 Und er findet nur sein Glück,
48 Nicht Gericht in ihnen.

49 Sanft, wie Gottes Harfenton,
50 Wallt die Stimme nieder:
51 Kommt, ererbet euren Lohn,
52 Kommt, ihr meine Brüder.
53 Und sie steigen auf zum Licht,
54 Leicht, wie Adler steigen,
55 Fallen auf ihr Angesicht,
56 Danken Gott und schweigen.

57 Richter, ach! an jenem Tag
58 Wirst du mich verdammen?
59 Schlägt der Rache Donnerschlag
60 Mich in Höllenflammen?
61 Gingst du denn nicht ins Gericht?

62 Bist du nicht gestorben?
63 Hast du mir den Himmel nicht
64 Durch dein Blut erworben?

65 Heut, Erlöser! stehet mir
66 Noch der Himmel offen;
67 Heute kann ich noch von dir
68 Die Vergebung hoffen.
69 Ach! so heilige mein Herz,
70 Salbe diese Seele,
71 Daß Verzweiflung, Reue, Schmerz
72 Sie nicht ewig quäle.

(Textopus: Das Weltgericht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66316>)